

NWZ 25.01.01

# Hundehalter bleiben am Ball: Verordnung entschärfen

Arbeitsgemeinschaft macht Kompromiss-Vorschläge – Siepelmeyer optimistisch: „Das Klima hat sich verbessert“

im Nordenham. Die „Arbeitsgemeinschaft verantwortungsbewusster Hundehalter“, die sich im Zuge der von der Stadt Nordenham erlassenen Hundeverordnung gegründet hat, will ihrer Forderung nach einer Überarbeitung des umstrittenen Regelwerks Nachdruck verleihen. Aus diesem Grund hat sich der Zusammenschluss, der sich für die Interessen der rund 1300 Hundehalter in Nordenham und weiterer Hundefreunde einsetzt, einen Flyer erarbeitet, in dem er sich und seine Ziele vorstellt. Wie die nwz berichtete, hat die Stadt im Oktober vergangenen Jahres gegen erhebliche Proteste einen Leinen-

zwang in bestimmten Gebieten durchgesetzt. Ziel der AG ist es nun, den Stadtrat und insbesondere die SPD-Mehrheitsfraktion von ihren Kompromissvorschlägen zu überzeugen.

Die Arbeitsgemeinschaft fordert eine Entschärfung oder Aufhebung des Leinenzwanges in folgenden Gebieten.

- Strandgelände: östlich der Flutmauer ab Kinderspielplatz bis Großensiel sowie im gesamten Gebiet südlich der Jugendherberge sollen Hunde ganzjährig frei laufen dürfen.

- Bahndamm: Freilauf ganzjährig von der Grenze Butjadingen bis Ellwürder Bahnhof. Leinenzwang von

Ellwürder Bahnhof bis Mül-lerstraße in der Zeit von 7 bis 14 Uhr.

- Seepark I: Freilauf ganzjährig auf dem Spazierweg um den großen See, Leinenzwang im Badebereich, während des Badebetriebs.

- Seepark III: Freilauf ganzjährig bis zur Brücke, wobei im nordwestlichen Teil eine Ruhezone für Vögel mit Hundeverbot gelten sollte.

- Friedeburgpark: Hier sollte der Leinenzwang auf die Zeit von 10 bis 17 Uhr beschränkt werden.

Wie Andrea Siepelmeyer von der AG mitteilte, wollen sich die Hundehalter nicht auf trostlose Wiesen und gefährvolle Wirtschaftswege ab-

schieben lassen. „Inzwischen haben wir der SPD-Fraktion unsere Kompromiss-Vorschläge vorgestellt“, sagte die Tierärztin. Nach ihrem Eindruck sind die einst so verhärteten Fronten zwischen den Befürwortern und den Gegnern der Hundeverordnung aufgeweicht. „Wir haben bereits mehrere Gespräche geführt. Das Klima hat sich verbessert, und wir sind zuversichtlich, dass wir zu einer Lösung kommen, mit der alle leben können.“ Sitzungsgemäß kann die Hundeverordnung frühestens im März geändert werden. Das ist das kurzfristige Ziel der AG. Langfristig will die Arbeitsgemeinschaft durch Aufklärung – auch an

Schulen – dafür sorgen, dass der Hund wieder ein positives Image bekommt.

Nach Ansicht der Arbeitsgemeinschaft verhindert ein permanenter Leinenzwang, insbesondere bei Welpen, die Entwicklung des Hundes zu einem freundlichen und sozialverträglichen Tier. Den Charakter verantwortungsloser Hundehalter könne das Regelwerk nicht ändern. Das niedersächsische Gefahrenabwehrgesetz biete aber genügend Möglichkeiten, um gegen die Scharzen Schafe unter den Hundehaltern vorzugehen. Diese reichten vom Leinen- und Maulkorbzwang bis hin zur Wegnahme des Tieres und einem Haltungsverbot.